

Tote nach Einsturz von Schule in Indonesien

Jakarta – In Indonesien haben Einsatzkräfte am Dienstag fieberhaft in den Trümmern eines eingestürzten Schulgebäudes nach Überlebenden gesucht. Mindestens 38 Menschen würden noch unter dem Schutt des mehrstöckigen islamischen Internats auf der Insel Java ver-

misst, darunter Schüler und Bauarbeiter, teilte der Katastrophenschutz mit. Nach Angaben des Leiters der örtlichen Such- und Rettungsdienste, Nanang Sigit, kamen mindestens drei Schüler ums Leben. Etwa 80 Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht. Viele

der betroffenen Teenager erlitten nach einem Bericht von CNN Indonesia Knochenbrüche, Kopfverletzungen und Schnittwunden. Einem der Verletzten musste demnach ein Arm amputiert werden. Zum Zeitpunkt des Einsturzes hielten sich nach örtlichen

Medienberichten rund 100 Schüler zum Nachmittagsgebet im zweiten Stock des Gebäudes auf. Augenzeugen schilderten, dass das Gebäude zuvor „gezittert“ habe und ächzende Geräusche von sich gab, bevor es innerhalb von Sekunden einstürzte. CNN Indonesia berich-

tete von einer „Flut aus Zement, Balken und Gerüsten“. Die Rettungskräfte arbeiteten sorgfältig daran, die Überreste des Gebäudes zu stabilisieren. „Das Baumaterial ist sehr instabil und birgt die Gefahr eines weiteren Einsturzes“, so Einsatzleiter Nanang.

Die letzte Spur der Weltkriegs-Helden

Nach 80 Jahren: Ausrüstung von drei US-Spionen in Tiroler Gletscher entdeckt

München/Oberperfuss – Die Schnallen sind verrostet, Gurte verschlissen – was wie Material aussieht, das eher für die Tonne taugt, ist das jüngste Zeugnis einer beispiellosen Geheimdienstaktion am Ende des Zweiten Weltkriegs. Es handelt sich um Ausrüstungsgegenstände von drei Agenten. Die Forscherin Edith Hessenberger ist überzeugt, dass diese zur „Operation Greenup“ gehören, einer Geheimoperation von drei Spionen. Entdeckt wurden die Teile auf dem Sulztalferner in den Stubai-er Alpen. Hessenberger, Leiterin der Ötztaler Museen, sagt: „Mittlerweile sind wir uns zu 100 Prozent sicher, dass die Objekte zu den drei Männern gehörten.“ Es handle sich wohl um Versorgungsmaterial, das mit Fallschirmen abgeworfen und von den Spionen im Schnee versteckt worden war.

Das Ende des Zweiten Weltkriegs ist absehbar, als am 26. Februar 1945 drei junge Männer im Schneesturm aus einem Bomber abspringen und auf 3000 Metern Höhe in den Stubai-er Alpen Feindesland berühren. Friedrich „Fred“ Mayer stammt aus Freiburg, mit seiner jüdischen Familie war er in die USA geflohen und lebt in Brooklyn. Auch der Niederländer Hans Wijnberg war in die USA geflohen. Der Dritte ist ein Einheimischer: Franz Weber stammt aus Oberperfuss bei Innsbruck. Er war Offizier der Wehrmacht, die Grauen des Nazi-Krieges konnte er nicht mehr ertragen, desertierte und schloss sich 1944 in Italien den

Die Helden der Operation Greenup nach dem Zweiten Weltkrieg: Franz Weber (links), Fred Mayer (rechts) und vorne Hans Wijnberg.

IMAGO

In Oberperfuss bei Innsbruck, der Heimat von Franz Weber, richteten die Agenten ihre Basis ein.

IMAGO

Amerikanern an. Dort, in Bari, liegt der Stützpunkt des US-Militärgeheimdienstes OSS. Die beiden jüdischen Agenten erhielten hier ihre Ausbildung als Einzelkämpfer. Weber wird als Orts-

kundiger rekrutiert und schließt sich dem Duo an. Die strategische Lage ist zu dem Zeitpunkt verworren. Wie sollte der Vormarsch aus Italien vonstattengehen. Gab es die berühmte Alpenfestung? Der

Die Spione ließen Teile ihrer Ausrüstung zurück.

DPA

OSS entschloss sich zu einem gefährlichen Unternehmen hinter den feindlichen Linien: Operation Greenup. Nach dem Absprung schlägt sich das Trio zu Webers Heimat Oberperfuss durch. Hier instal-

lieren sie ihre Basis. Vom Kraxnerhof sendet Wijnberg am 8. März den ersten Funkspruch. Es ging den Agenten bei ihrem Einsatz um Erkenntnisgewinn zu drei Fragen: Wie läuft der Militärtransport über den Brenner, wie real ist die Gefahr durch die Alpenfestung, wie ist der Stand beim Bau des Düsenjägers ME 262 in den Werken in Innsbruck/Kematen?

In Oberperfuss, wo es Mitwisser gibt, halten alle dicht. Webers Schwester hat zudem Zugriff auf Uniformen und Urlaubsscheine. Fred Mayer gelingt es so, sich als Wehrmachtsoffizier ins Innsbrucker Offizierscasino einzuschleichen. Von einem Eisenbahner bekommt er Fahrpläne über den Brenner. Die Ami-Bomber schalten damit 26 Züge aus. Und auch über den Düsenjäger wird Meyer informiert und kann Entwarnung geben.

„Mayer, Wijnberg und Weber haben von Tirol aus per Funk entscheidende Informationen über Bahntransporte, Rüstungsaktivitäten und den Zustand der NS-Streitkräfte geliefert“, sagt Peter Pirker von der Universität Innsbruck. Laut Pirker seien aber Berichte, wonach die Operation Quentin Tarantino zum Film „Inglourious Basterds“ inspirierte, trotz einzelner Parallelen nicht belegbar. Sein Buch nennt der Historiker „Codename Brooklyn“. Nach dem Ort, an dem Mayer eine neue Heimat fand, gleichzeitig der geheime Name, den der OSS seinem Einsatzziel gab: Innsbruck. **M. CHRISTANDL**

MENSCHEN

Die Nachricht ihrer Trennung nach 19 Jahren Ehe schockte zwar Hollywood und die Fans – doch ihr Freundeskreis hatte es kommen sehen. Laut eines Insiders im Magazin „People“ war es „kein wirkliches Geheimnis“, dass die Beziehung zwischen **Nicole Kidman** (58) und **Keith Urban** (57) vor dem Ausstand: „Sie haben bereits eine ganze Weile getrennt voneinander gelebt.“

Insbesondere Bekannte des Country-Music-Sängers seien

Nicole Kidman
Australische Schauspielerin

überzeugt gewesen, „dass die Trennung kommen musste“. Ein weiterer Insider wird bei „TMZ“ zitiert, dass es der 57-Jährige war, der Anfang des Sommers aus der Familienvilla in Nashville ausgezogen sei: „Nicole muss sich seither allein um die beiden Töchter kümmern. Sie wollte keine Trennung und die Familie zusammenhalten.“ Urban habe sich bereits ein eigenes Haus in Nashville gekauft.

Als Grund für die Trennung wird spekuliert, dass sich das Paar wegen ihres hektischen Terminkalenders auseinandergelebt habe. Ein Bekannter verrät in der „Daily Mail“: „Keith

Keith Urban
US-Country-Sänger

hat Nicole nicht mehr zu Gesicht bekommen, weil sie beim Dreh (ihres Filmes „Zauberhafte Schwestern“) in London und er auf US-Tournee ist. Sie leben beide in eigenen, separaten Welten.“ Während es noch keine offizielle Stellungnahme des Promi-Paares gibt, spekulieren Insider weiter, dass es durchaus noch Hoffnung auf eine Versöhnung geben könnte: „Sie sind schon so lange zusammen und ihre Liebe füreinander war immer sehr tief. Deshalb ist eine Scheidung bisher noch keine beschlossene Sache!“

Enterpress

Im Fall des wegen Sexualstraftaten verurteilten US-Rappers **Sean „Diddy“ Combs** (55) fordert die Staatsanwaltschaft

Sean „Diddy“ Combs
Verurteilter Sexualstraftäter

laut Medienberichten eine Haftstrafe von elf Jahren und drei Monaten. Die Strafe müsse die Art und Weise widerspiegeln, wie er die Taten begangen habe. Combs habe „jahrzehntelang ungehindert Gewalt“ angewendet und körperliche sowie emotionale Schäden bei seinen Opfern verursacht. Die Verteidigung des Rappers bezeichnete die Empfehlung den Berichten zufolge als „drakonisch“.

Kollision am Gleis

Regionalzug rast in Krankenwagen

Düsseldorf – Bei einer Kollision zwischen einem Regionalzug und einem Krankenwagen in Nordrhein-Westfalen ist eine 88 Jahre alte Patientin gestorben. Mindestens fünf weitere Menschen wurden leicht verletzt, wie eine Polizeisprecherin mitteilte. Wegen eines medizinischen Notfalls hatte ein Krankentransport demnach am Dienstagmorgen auf einem Bahnübergang gehalten. Die Rettungskräfte muss-

ten nach RTL-Informationen „Maßnahmen durchführen“. Daraufhin schlossen sich die Schranken, der durchfahrende Zug konnte nicht rechtzeitig bremsen und stieß mit dem Krankenwagen zusammen. Die 88-Jährige starb nach Angaben der Polizei infolge des Unfalls. Drei Besatzungsmitglieder und zwei der rund 100 Fahrgäste erlitten leichte Verletzungen. Die Bahnstrecke wurde gesperrt.

Gewalttat erschüttert Oldenburg

Oldenburg – Nach einem Gewaltverbrechen mit vier Toten in einem Wohnhaus in Oldenburg liefen die Ermittlungen der Polizei am Dienstag weiter. Nach den bisherigen Erkenntnissen erschoss ein 59-jähriger Deutscher in der Nacht zu Montag eine 35-jährige Frau sowie zwei Kinder (acht und elf). Danach nahm er sich selbst das Leben. Täter und Opfer standen in einer persönlichen Beziehung zueinander, so die Behörden.

Land unter in Spanien

Unwetter setzen Südosten unter Wasser

Valencia/Ibiza – Heftige Regenfälle haben zahlreiche Straßen der Mittelmeerregion Spaniens in reißende Flüsse verwandelt. Autos wurden in der Region Valencia sowie auch auf Ibiza von den Wassermassen mitgerissen. Am schlimmsten war die Lage auf der Baleareninsel, wo die Ausläufer des Ex-Hurrikans Gabrielle für überflutete Straßen, Häuser und Keller sorgten. Auf Ibiza und auch auf der Nachbarinsel Formentera

galt am Dienstag bis 16 Uhr die höchste Warnstufe Rot des Wetterdienstes Aemet. Wegen verschiedener Notfälle musste die Feuerwehr allein am Vormittag mehr als zwanzig Einsätze fahren. Sie rettete unter anderem Menschen, die in Autos und Wohnungen eingeschlossen waren, wie die Zeitung „El País“ berichtete. Mehrere Straßen wurden gesperrt, darunter die Zufahrt zum Flughafen.

Zweijährige zur „lebenden Göttin“ ernannt

Umstrittener Brauch in Nepal: Mädchen als „Kumari“ auserwählt – Kritik von Kinderrechtlern

Kathmandu – In Nepal ist ein zweijähriges Mädchen zur neuen „lebenden Göttin“ Kumari (Deutsch: junges Mädchen) ernannt worden. Gemäß der Tradition wird Aryatara Shakya von nun an von der Außenwelt abgeschirmt im Kumari-Palast aufwachsen, den sie nur zu religiösen Anlässen verlassen darf. Da die Füße der Kumari den Boden nicht berühren dürfen, wird die Zweijährige künftig getragen, wenn sie sich von

ihrem Thron hinabbegeben möchte. Kinderrechtler kritisieren den Kumari-Brauch, da er Amtsinhaberinnen isoliert und ihre Bewegungsfreiheit einschränkt. Weiterhin bewerten sie die Praxis, Kinder als Gottheiten zu verehren, als eine fundamentale Verletzung von Kinderrechten. Die Kumari gilt in Nepal als Inkarnation der hinduistischen Göttin Taleju. Das Amt

Aryatara Shakya ist zwei Jahre alt und wird in Nepal als Göttin Kumari verehrt.

SHRESTHA/EPA